

► Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

INDUSTRIEKULTUR BEI NACHT

**EXTRASCHICHT ZEIGT
2.000 KÜNSTLER
AN 50 SPIELORTEN**

**IM GESPRÄCH MIT
HEINER GOEBBELS:**
„DAS RUHRGEBIET IST
DER RICHTIGE ORT ...“

**THIS IS NOT DETROIT
BOCHUM HAT
DIE PASSENDE ANTWORT**

**HAFEN DUISBURG –
DAS TOR ZUR WELT**
NEUE SEIDENSTRASSE VON
CHINA INS RUHRGEBIET



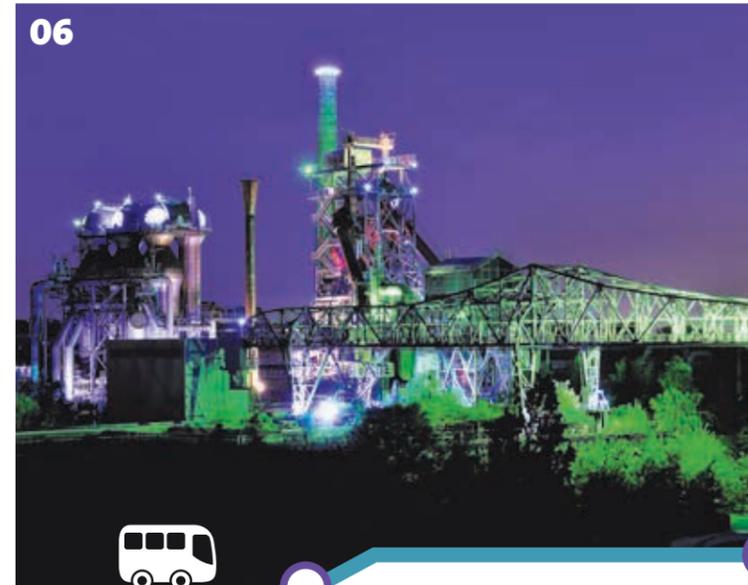
1914

MITTEN IN EUROPA

30. April – 26. Oktober 2014
 Mischanlage
 Kokerei Zollverein, Essen
www.1914-ausstellung.de

1914
 MITTEN IN EUROPA
 DAS RHEINLAND
 UND DER ERSTE WELTKRIEG

LVR
 Qualität für Menschen



TITELSTORY

06 ▶ UNTERWEGS DURCH DIE INDUSTRIEKULTUR
 2000 Künstler fahren an 50 Spielorten eine ExtraSchicht: eine Entdeckungsreise durch die Metropole Ruhr

KULTUR

14 ▶ THIS IST NOT DETROIT
 Bochum ist nicht Detroit – ein Kunstprojekt gibt Antworten für die Zukunft

LAND & LEUTE

18 ▶ ALLES LIVE
 CONTRA in Bochum – eine Konzertagentur mit Gespür für gute Musik.

WIRTSCHAFT

20 ▶ DAS TOR ZUR WELT
 Die neue Seidenstraße von China ins Ruhrgebiet.

- 05 ▶ AUFTAKT**
- 12 ▶ TERMINPLANER**
- 16 ▶ KULTURTIPPS**
- 22 ▶ AUSBLICK**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Regionalverband Ruhr/RVR
 Die Regionaldirektorin
 Kronprinzenstraße 35
 45128 Essen
 mit
 Ruhr Tourismus GmbH/RTG
 Centroallee 261
 46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
 Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
 Markt 1, 45127 Essen
 Fon: +49 (0) 201.1095-0
www.markt1-verlag.de

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION
 Guido Schweiß-Gerwin
 Markt1-Verlag

GESAMTKONZEPTION
 Christian Raillon/RVR,
 Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag,
 Nicole Trittschack/RTG, Margarethe Lavier/RVR

REDAKTION
 Helga Brandt/RVR, Martina Kötters/RVR (Internet), Margarethe Lavier/RVR (Chefredaktion), Jochen Schlutius/RTG, Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag (Chefredaktion), Heike Drewes/RTG, Heike Reinhold/Markt1-Verlag

Mitarbeit: Eva-Nadine Wunderlich, Sabine Reich

GRAFIK
 Stephanie Globert, Gesa Braster/
 Markt1-Verlag

Unter Mitarbeit der RVR-Teams „Kommunikationsdesign“ und „Administration“

ANZEIGEN
 Patricia Günther-Grasedieck
 Fon: +49 (0) 201.1095-276
 E-Mail: guenther@markt1-verlag.de

DRUCK
 Prinovis Ahrensburg GmbH

FOTONACHWEISE
 Titelbild: Wolfgang Volz; Shutterstock, seewhatmitchsee (3, 6–7); Hoffmann&Lindholm (3,15) Contra Promotin GmbH (3, 18–19); Hans Blossy (3, 20–21); shutterstock, Tarchyshnik Andrei (3, 18–19); Ruhrtriennale, Wonge Bergmann (5); Ruhr Tourismus, Jochen Schlutius (8); K+S Studios GmbH (8); CP/COMPARTNER, Berthold Riering (9); Carsten Walden (10); Ruhr Tourismus, Ziese (10); Ruhr Tourismus, Kreklau (11); Ruhr Tourismus, Christian Nieling (12–13); Norbert Hüttermann (12); Marco Borgreve (12); Ruhrfestspiele (12); Stefanie Thomczyk Go Between (12); Detlef Lange (12); Volker Beushausen (12); Martin

Filipponi (13); Bochum Total, Matthies (13); Stadtmarketing Herne GmbH (13); ZFR/ Enrico Karolczak (13); Stadt Hagen (13); Michael Kneffel (14); Diana Küster (14); Urbane Künste (14–15); Barbara Probst, Courtesy Kuckei + Kuckei, Berlin (16); VG Bild-Kunst, Bonn 2014 (16); MTV Campus Invasion (18–19); duisport, Rolf Köppen (21); Ruhr Museum, Jochen Tack (22)

RuhrHOCHDEUTSCH

Mord am Hellweg

Klavier-Festival Ruhr

KlassikSommer Hamm

Odyssee 2014

Muschelsalat

moers festival

ExtraSchicht

Zeltfestival

Juicy Beats Dortmund

Ruhrtriennale

Micro!Festival

Internationales ComedyArts Festival Moers

Tage Alter Musik Herne

„Stücke 2014“ Mülheimer Theatertage



Ruhrtriennale: Morton Feldman/Samuel Becket/Romeo Castellucci: Neither. © Stephan Glagla



Kultur zum Anfassen:

Termine und weiterführende Informationen zu den großen Festivals und Veranstaltungsreihen der Metropole Ruhr finden Sie in der Broschüre „Festivals & Feste 2014“, zu beziehen über: Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen. Fon: 0201.2069-206.

DAS RUHRGEBIET IST DER RICHTIGE ORT ...



Heiner Goebbels, Intendant der Ruhrtriennale 2012 – 2014, ist mit Kunst und Kultur in der Metropole Ruhr bestens vertraut.

Die Ruhrtriennale findet in großen Teilen an Standorten der Industriekultur statt. Im Interview erklärt Heiner Goebbels, Intendant der Ruhrtriennale 2012 – 2014, was die Wechselwirkung von Kunst und Raum ausmacht.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

Herr Goebbels, Sie sind jetzt im dritten Jahr Intendant der Ruhrtriennale. Wie sind Ihre Erfahrungen bisher: Ist die Metropole Ruhr ein guter Ort für Kunst und Kultur?

Absolut ja. Wir haben hier ein fantastisches und vor allem neugieriges Publikum, das offen für Neues ist – und darum beneiden uns übrigens viele Festivalmacher aus aller Welt, die uns hier besucht haben. Das hat sicher damit zu tun, dass die Städte in der Region hier nicht so überästhetisiert sind wie viele andere Metropolen.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an der Ruhrtriennale?

Was die Ruhrtriennale auszeichnet, sind die Wechselwirkungen zwischen Künstlern und Räumen. Sie ermöglichen uns starke künstlerische Erfahrungen und haben für mich oberste Priorität; wo sonst hat man die Freiheit, kompromisslos etwas entstehen zu lassen?

Die außergewöhnlichen Spielorte haben also eine besondere Rolle. Welche Voraussetzungen muss eine Inszenierung erfüllen, um an einem Spielort wie beispielsweise der Kraftzentrale im Landschaftspark Duisburg-Nord zu bestehen?

Sie muss den Raum annehmen, nicht mit einer fixen Idee in den Raum gehen, sondern die Idee als Reaktion auf und als Konfrontation mit dem Raum weiterentwickeln. Es ist nicht jedem Künstler gegeben, dass er so offen in einen solchen Prozess geht. Es gibt Künstler, die haben eine Vision, die sie gegen alle Widerstände von Raum, Budget und Personal durchsetzen wollen. Diese werden hier das Ziel nicht erreichen. Ich lade daher vor allem Künstler ein, die ein Auge für die Bedingungen haben, unter denen sie arbeiten, und darin ungeahnte Möglichkeiten entdecken, die sie für sich und ihre Produktion nutzen.

Würde konventionelles Theater an den Spielstätten der Ruhrtriennale vor den Kulissen der Industriekultur überhaupt funktionieren?

Ich glaube, es macht sich lächerlich. Weil die Räume einem nichts verzeihen. Die Räume verzeihen vor allem kein Getue. Konventionelles Theater braucht die Rahmung einer Guckkastenbühne. Man muss hier mit der gleichen Realität auf die Räume reagieren, die die Räume selbst ausstrahlen.

Was erwartet die Besucher der Ruhrtriennale in diesem Jahr?

Unser Programm ist so vielfältig und reich an Höhepunkten, dass es mir schwer fällt, in der Kürze einen Abriss zu bieten. Vielleicht kann ich es so beschreiben: Musiktheater, das die Grenzen zu den anderen Künsten nicht mehr kennt: zum Theater, zum Tanz, aber auch zur Ästhetik der Installation und Performance, die uns in den letzten beiden Jahren besonders unerwartete Erfahrungen ermöglicht haben – darauf liegt der Schwerpunkt unseres Programms. Aber besser, Sie machen sich selbst ein Bild!

1

GIGANTISCHE INDUSTRIELLE
KULTURLANDSCHAFT

UNTERWEGS DURCH DIE INDUSTRIEKULTUR

KÜNSTLER FAHREN EINE EXTRASCHICHT

Willkommen auf einer kleinen Entdeckungsreise durch die faszinierende Industriekultur: vom Landschaftspark Duisburg-Nord, über einige Lieblingsorte des Schauspielerpaares Christine Sommer und Martin Brambach bis hin zu einem der größten Kulturfeste Europas, der „ExtraSchicht – die Nacht der Industriekultur“.

TEXT Eva-Nadine Wunderlich

Lichtkunst im Landschaftspark Duisburg-Nord bietet allabendlich ein überwältigendes Schauspiel. Wer wissen will, was in der Metropole Ruhr sonst noch auf dem Programm steht, abonniert die Newsletter von www.metropoleruhr.de und/oder www.ruhr-tourismus.de mit aktuellen Veranstaltungstipps oder geht zum Download der Broschüren „KIR. kulturinfo ruhr“ unter www.kir.metropoleruhr.de.

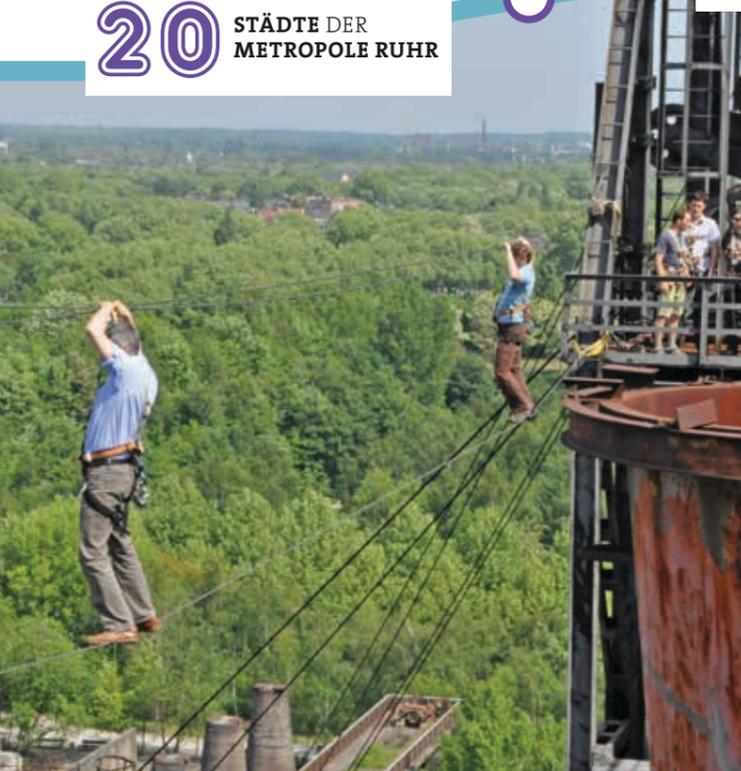
20 STÄDTE DER METROPOLE RUHR

UNGEWÖHNLICHE SPIELOREN

50



30.000
BUSKILOMETER



Nervenkitzel im ehemaligen Hüttenwerk: Rundherum erstreckt sich ein 180 Hektar großer Erlebnisraum für Erholung, Kultur und Abenteuer.

Ein Wort, um diese Atmosphäre zu beschreiben? Wow! Hier oben auf der Aussichtsplattform des Landschaftsparks Duisburg-Nord schweift der Blick weit hinaus, gleitet über die „Eifeltürme des Ruhrgebiets“ – Zeugen der 150-jährigen industriellen Vergangenheit – und aktive Produktionsstandorte, die sich wie selbstverständlich in die grüne Landschaft schmiegen: Wahrzeichen wie der Gasometer Oberhausen oder das Tetraeder in Bottrop ragen stolz in den Himmel. Vögel zwitschern, auf der A42 rauscht der Verkehr, der Wind spendet eine angenehme Brise. Auf Stahlträgern haben sich Verliebte mit ihren Botschaften verewigt, hier und da wurde ein Liebesschloss eingerastet, zwischen den rostigen Rädern eines alten Förderwagens sprießen junge Pflanzen ... Das ist Industrieromantik auf der Glo-

ckenhebelbühne eines ehemaligen Hüttenwerks, in dem bis 1985 noch die Hochöfen brannten. Unglaublich die Vorstellung, dass es im Ruhrgebiet an die 3.500 kleine bis große industriegeschichtliche Orte wie diesen gibt. Auch wenn mancherorts noch Schornsteine qualmen, die Zeit der Kohleproduktion im Ruhrgebiet ist nahezu vorbei. Und dass es im Revier normal ist, das industrielle Erbe fantasievoll in Szene zu setzen und mit originellen Inhalten zu bespielen, das offenbart sich im Landschaftspark Duisburg-Nord auf anschauliche Weise.

180 HEKTAR FÜR ERHOLUNG, KULTUR UND ABENTEUER

Rund um das ehemalige Hüttenwerk erstreckt sich ein faszinierender 180 Hektar großer Erlebnisraum, der jährlich eine



Atemberaubendes Tetraeder: Wahrzeichen der Stadt Bottrop und einer von vielen sensationellen Erlebnisorten im Ruhrgebiet.

Million Gäste anlockt. Besucher können hier in einem gigantischen alten Gasometer – Europas größtem Indoor-Tauchbecken – durch künstliche Riffs nach Flugzeugen und Aowracks tauchen, sich in der ehemaligen Erzbunkeanlage durch Deutschlands größte Outdoor-Kletteranlage hangeln, den abenteuerlichen Hochseilparcours in der Gießhalle meistern, vielfältige Veranstaltungen in industriehistorischer Kulisse genießen, den erloschenen Hochofen erklimmen, durch die Parklandschaft schlendern, Spielplätze entdecken, in verborgene Nischen schauen, geheime Wege aufspüren, Natur erleben, bei einer Führung oder auf eigene Faust Geschichte erfahren, sich bei Dunkelheit von der Lichtinszenierung des britischen Künstlers Jonathan Park verzaubern lassen ... und einiges mehr.

Vor Ort wirkt die rege Betriebsamkeit rund um das zentrale Hüttenwerk wie



ein Wimmelbild von Ali Mitgutsch, auf dem es in jedem Winkel eine neue Szene zu entdecken gibt: Studenten sitzen auf schwarzen Campingstühlen, skizzieren akkurat die architektonischen Details eines Schornsteins, eine Hochzeitsgesellschaft genießt vor der Gebläsehalle die Sonne. Am Pfortnerhäuschen pausiert eine Gruppe Radfahrer, am Imbiss vor dem Hochofen direkt gegenüber gibt es Warmes und Kühles, Deftiges und Süßes unter schattenspendenden Bäumen. Wer etwas gehobener speisen möchte, hat sich in der Gastronomie im Hauptschalt haus direkt neben dem Besucherzentrum niedergelassen, in dem man sich mit Informationen zu Führungen, Grubengold, „Bütterkendösken“ und Co. eindenken kann ... beispielhafte Szenen für sich – und doch ein gemeinsames Ganzes: Wo einst Kohle und Stahl das Leben bestimmten, präsentieren sich heute bedeutende Orte der Erinnerung, imposante Tourismusmagnete und bewegende Ausflugsareale für die Einheimischen in einem.

„... DA LIEGT EIN GANZ BESONDERER DUFT IN DER LUFT.“

Orte, die – wenn man beispielsweise das in Recklinghausen lebende bekannte TV-Schauspielerpaar Christine Sommer und Martin Brambach fragt – einen ganz besonderen Charme versprühen: „An diesen Stätten liegt ein ganz besonderer Duft in der Luft, dort spürt man auf faszinierende Weise den Geist der Räume“, beschreibt die gebürtige Österreicherin ihre Begeisterung. Beruflich wie privat führt sie ihr Weg vielfach zu kulturellen Veranstaltungen in industriehistorischer Kulisse. „Klar, wer im Ruhrgebiet unterwegs ist, kommt natürlich nicht um die Industriekultur herum. Als meine Eltern zu Besuch waren, bin ich mit ihnen auch erst einmal ins Deutsche Bergbau-Museum nach Bochum gefahren.“ Und als die Kinder noch jünger waren, waren sie sozusagen Stammgäste im Phänomania Erfahrungsfeld auf ▶

Fans der Kulturmropole Ruhr: Bei der 14. „Extraschicht“ geht das Schauspielerepaar Christine Sommer und Martin Brambach zum dritten Mal auf „ExtraFahrt“.

i ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR

Der etwa 400 Kilometer lange Straßenrundkurs vernetzt die Top 55 der herausragenden Industriedenkmäler. Ideal: Der „Entdeckerpass der Route der Industriekultur“ gibt einen umfassenden Überblick über alle Erlebnisorte. Der kleine Reiseführer enthält Informationen und Tipps, mit denen sich Besucher ihre persönliche Themenroute zusammenstellen können. Toll für Radfahrer: die 700 km lange „Route der Industriekultur per Rad“. An vielen Besucherzentren gibt es Mietradstationen.

Tipp: Auf „www.route-industriekultur.de/besucher-zentrum“ finden sich zahlreiche Informationsmaterialien, u. a. der Entdeckerpass mit Adressen der Besucherzentren. Die Veranstaltung „Sommerhighlights 2014“ werden auf „www.route-industriekultur.de/sommerhighlights-2014“ verraten.

500

INSPIRIERENDE
EREIGNISSE



„Der schöne Schein“: Die aktuelle Ausstellung im imposanten Gasometer Oberhausen präsentiert große Meisterwerke der Kunstgeschichte.



Kunst und Sport auf ehemaligen Abraumhalden? Das ist im Ruhrgebiet normal. Hier auf der Halde Hoheward in Recklinghausen.



Spielort der „ExtraSchicht“ sowie Ankerpunkt der „Route der Industriekultur“: Henrichshütte Hattingen.

200000

KULTURLIEBHABER

i DIE EXTRASCHICHT

Das ExtraSchicht-Ticket berechtigt zum Eintritt an allen 50 Spielorten in der Nacht der Industriekultur, inkl. freier Nutzung des ÖPNV (VRR) und der Shuttlebusse. Die Veranstaltung beginnt am 28. Juni 2014 um 18 Uhr und endet um 2 Uhr. Die Ticketpreise liegen zwischen 12 Euro und 18 Euro. Freier Eintritt für Kinder unter 6 Jahren. Tickets, das Programmheft und Informationen gibt es bei der Ruhr Tourismus GmbH unter der Telefonnummer 01806-181620 (* € 0,20/Anruf a. d. dt. Festnetz; Mobilfunkpreise max. € 0,60/Anruf) und im Internet unter www.extraschicht.de.

Tipp: Inhaber der RUHR.TOP-CARD erhalten 50% Ermäßigung auf das Normalpreisticket im Vorverkauf.

dem Zollverein-Schacht 3/7/10 ganz in der Nähe des UNESCO-Welterbes Zollverein, „heute lieben unsere Kinder die Halde Hoheward in Recklinghausen ... und die Zeche Fürst Leopold in Dorsten, die haben wir erst kürzlich entdeckt. Ein toller und kreativer Ort, man kann Eis essen, im Sommer am Beach liegen, Fußball gucken ... zum Beispiel“, lacht sie. „Zugegebenermaßen hat es ja ein bisschen gedauert, bis sich das Ruhrgebiet definiert hat. Aber das Ergebnis ist unglaublich spannend“, findet Martin Brambach. „Was für tolle Bauwerke des Industriezeitalters, die nicht einfach abgerissen wurden. Das sind keine geplanten Museen, das sind Zeitzeugen, die vorher schon existierten und mit neuem Leben gefüllt wurden. Da gibt es so viele Angebote, die immer wieder stattfinden: Theater, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen ...“

EXTRASCHICHT: DIE MUSS MAN EINFACH SELBST ERLEBEN!

... und einmal im Jahr präsentiert sich die geballte Energie der Industriekultur der Kulturmétropole Ruhr in einem giganti-

schen Sommerfest: Die „ExtraSchicht – die Nacht der Industriekultur“, eines der größten Kulturfeste Europas. Das Programmheft der diesjährigen ExtraSchicht verrät das Rezept: „Man nehme: 1 gigantische industrielle Kulturlandschaft, 20 Städte der Metropole Ruhr, 50 ungewöhnliche Spielorte, 2.000 Künstler, etwa 500 inspirierende Ereignisse, 200.000 Kulturliebhaber, 30.000 Buskilometer sowie 1 Prise Entdeckerlaune. Alle Zutaten gut vermengen und in eine angewärmte Sommernacht legen. Bei etwa 25° C in einem beliebigen Hochofen der Metropole Ruhr von 18 bis 2 Uhr garen lassen und genießen! [...]“ Kurzum: ExtraSchicht kann man nicht erklären, das muss man einfach selbst erleben. „Oh ja, das stimmt“, ist sich Martin Brambach sicher. „Die Dimension der ExtraSchicht ist unglaublich. In dieser Nacht kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen, um gemeinsam zu feiern.“ „Ja, die Stimmung drum herum, aber auch die Dichte an Kultur und Programm ist einfach ungewöhnlich“, findet Christine Sommer. Bei der 14. ExtraSchicht am 28. Juni 2014 wird das Schauspielerepaar bereits zum dritten

Mal dabei sein. Als teilnehmende Künstler gehen sie auf „ExtraFahrt“ zur ExtraSchicht. Gemeinsam werden sie am Essener Hauptbahnhof die Luft zum Knistern bringen: mal vor Spannung, mal vor literarischer Leidenschaft. Besucher können sich auf den zeitlosen Klassiker „Szenen einer Ehe“ von Loriot freuen. „Martin und ich werden ein paar Gusto-Stückchen vorlesen und auch spielen, garniert und abgerundet mit drei bis vier Schlagern von Vicky Leandros, Udo Jürgens, Roy Black ...“, sagt Christine Sommer. Begleitet werden Sie von Pianistin Britta Sonnemann.

Abwechslungsreich und vielversprechend wird das Programm an allen Spielorten der Nacht sein: Große spektakuläre Shows, kleine inspirierende Performances, hochkarätige Kultur, für jeden Geschmack etwas. Den Besucher erwarten Musik, Kabarett, Artistik, Theater, Tanz und mehr im Schein von Fackeln, Lampions und Lichtinszenierungen, rund um die faszinierenden Kulissen der Industriekultur. Zum Beispiel: Die Ruhrfestspiele Recklinghausen präsentieren Fassadentheater, eine musikalische Europareise und Spray-Art in der Halle König Ludwig 172. In Bönen wird der Förderturm Bönen als klingender Leucht-

turm in Szene gesetzt und das Klavier-Festival Ruhr begeistert mit improvisiertem Jazz in der Henrichshütte Hattingen sowie einem meisterlichen Klaviermarathon in der Jahrhunderthalle Bochum. Im BernePark Bottrop bringen Jungorchester und Lufttanztheater die ehemalige Kläranlage zum Strahlen und in der Alten Kaffeerösterei in Lünen gibt es Blues vom Feinsten und Nagelschmuck im Flaggendesign. Die Kokerei Hansa in Dortmund lädt zum Hansa Videowalk und Lagerfeuer, während im Nordsternpark Gelsenkirchen Menschen durch ein Laserfeuer fliegen.

Der Blick in das Programmheft, das zugleich ein kleiner Ruhrgebietsreiseführer ist, macht wahrlich Appetit auf eine lange Nacht und die Spielorte, an denen ganzjährig so einiges geboten wird. So viel sei zudem aus dem Inhalt verraten: Der Landschaftspark Duisburg-Nord wird am ExtraSchicht-Wochenende sein 20-jähriges Jubiläum mit einem bunten Kinder- und Familienprogramm, einer Pyro- und Lasershow, Konzerten und einem Geburtstagsfeuerwerk gebührend feiern. ◀

i REISEANGEBOTE

ERLEBEN SIE EXTRASCHICHT

Genießen Sie die Nacht der Industriekultur am 28. Juni 2014 als VIP

- ▶ Ab 159,- Euro
- ▶ 2 x Ü/F im Sheraton Hotel Essen
- ▶ Stadtrundfahrt Essen (27.06.2014)
- ▶ Führung „Über Kohle und Kumpel.“ auf ZOLLVEREIN (28.06.2014)
- ▶ Eintritt Ruhr Museum (28.06.2014)
- ▶ Ticket ExtraSchicht inkl. ÖPNV (28.06.2014)
- ▶ Reisepreissicherungsschein

▶ www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_ExtraSchichtVIP

BAHNREISE RUHR

Mit dem ICE direkt ins Ruhrgebiet! Reisen Sie bequem im ICE von einem deutschen Bahnhof Ihrer Wahl in die Metropole Ruhr. Drei Übernachtungen mit Frühstück und der NRW-Welcome-Box inklusive. Und als besonderes Highlight zur ExtraSchicht: Buchen Sie Ihre Bahnreise Ruhr zum Wochenende der ExtraSchicht (28.06.2014) und Sie bekommen Ihr ExtraSchicht-Ticket geschenkt.

- ▶ Ab 199,- Euro
- ▶ 3 x Ü/F
- ▶ Hin- und Rückfahrt im ICE, 2. Klasse, ab allen deutschen Bahnhöfen
- ▶ NRW-Welcome-Box inkl. Eine-Stadt-Tagesticket für den ÖPNV und attraktiven Gutscheinen
- ▶ umfangreiches Informationsmaterial zur Metropole Ruhr
- ▶ Reisepreissicherungsschein

* keine Zugbindung; für bestimmte Strecken/Züge (z.B. ICE-Sprinter) bestehen Reservierungspflichten, ggf. Aufpreise erforderlich

▶ www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_BahnreiseRuhr

TERMINE UND EVENTS IN DER METROPOLE RUHR

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist! In unserem Kalender finden Sie neben einer bunten Mischung aus Freizeit-, Sport- und Businessterminen auch die breite Palette an Kulturveranstaltungen in der Region.

► Weitere Infos unter:
www.metropoleruhr.de
www.kir.metropoleruhr.de



► Bis 12.7.14

Klavier-Festival Ruhr

Das bedeutende Pianisten-treffen unter der Leitung von Franz Xaver Ohnesorg setzt 2014 fünf Schwerpunkte, feiert unter anderem den 150. Geburtstag von Richard Strauss und bietet einen singulären Beethoven-Gipfel.
Fon: 01806.500803
► www.klavierfestival.de



► Bis 5.9.14

KlassikSommer Hamm

Markenzeichen dieses Musikfestivals ist seine vokale Ausrichtung.
Fon: 02381.17-5555
► www.klassiksommer.de



► Bis 15.6.14

Ruhrfestspiele Recklinghausen

Unter dem Motto „Inselreiche. Land in Sicht – Entdeckungen“ nehmen die Ruhrfestspiele die Besucher mit auf eine faszinierende Expedition.
Fon: 02361.9218-0
► www.ruhrfestspiele.de



► 15.6.14

Fahrradsommer der Industriekultur

Großes Familienfest rund ums Rad und Radfahren in der Metropole Ruhr. Gleichzeitig findet der Auftakt zur Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb STADT-RADELN 2014 statt.
► www.route-industriekultur.de



► Bis 24.9.14

KulturKanal: 100 Jahre Rhein-Herne-Kanal

Zum Jubiläum gibt es ein buntes Programm entlang der gesamten Erlebnispassage des Rhein-Herne-Kanals.
Fon: 0234.52007226
► www.kulturkanal.net



► 20. bis 22.6.14

Traumzeit Festival 2014

Hochkarätig besetztes Weltmusik- und Rockfestival im Landschaftspark Duisburg-Nord.
Fon: 0203.285440
► www.traumzeit.de



► 26.6. bis 12.10.14

RuhrHochdeutsch

Beim Treffen der Kabarett- und Comedy-Szene in Dortmund wird RuhrHochdeutsch gepflegt. Fon: 0231.142525
► www.ruhrhochdeutsch.de



► 3. bis 6.7.14

Bochum Total

Größtes Open-Air-Musikfestival Europas. 70 Bands auf vier Bühnen! Newcomer von Morgen und aktuelle Stars der Musikszene. Fon: 0234.588-3838
► www.bochumtotal.de



► 22.8. bis 7.9.14

Zeltfestival Ruhr

Das Zeltfestival Ruhr am Kemnader Stausee bietet namhafte Künstler aus Musik, Comedy und Literatur.
Fon: 0180.500-4222
► www.zeltfestivalruhr.de



► 1. bis 10.8.14

Cranger Kirmes

Eines der traditionsreichsten und größten Volksfeste Deutschlands. Fon: 02323.16-0
► www.cranger-kirmes.de



► 16.7. bis 2.8.14

Funkhaus Europa – Odyssee 2014

Drei Wochen lang versetzt die „funkhaus europa : odyssee“ Fans der Weltmusik mit zwölf hochkarätigen Open-Air-Konzerten in Bochum, Hagen, Mülheim an der Ruhr und Recklinghausen in ausgelassene Festival-Stimmung.
Fon 0234.6871612
► www.funkhauseuropa.de

REISEANGEBOTE

DER SCHÖNE SCHEIN – DIE VIelfALT UND SCHÖNHIT DER INDUSTRIEKULTUR

Außergewöhnliche Lichtinszenierungen in zwei imposanten Industriekultur-Kulissen der Metropole Ruhr: Bei einer Fackelführung durch den Landschaftspark Duisburg-Nord mit einem ehemaligen Hüttenwerker wandern Sie durch das vom Lichtkünstler Jonathan Park eindrucksvoll illuminierte Hochofenwerk, während Sie im Gasometer Oberhausen die faszinierende Lichtinstallation „320° Licht“ betrachten werden.

- Ab 63,- Euro
- 1 x Ü/F in der gewählten Hotelkategorie
- Fackelführung im Landschaftspark Duisburg-Nord am Abend des Anreisetages
- Eintrittskarte für den Gasometer Oberhausen am Abreisetag
- Reisepreissicherungsschein

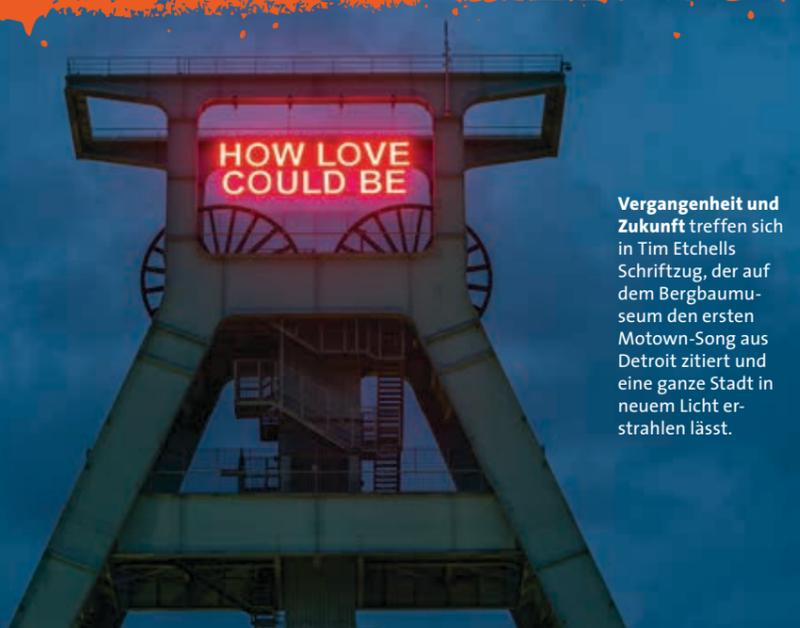
► www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_DerSchöneSchein

1914 – AUF DEN SPUREN EINER EPOCHENWENDE

Erleben Sie die einmalige Sonderausstellung „1914 – Mitten in Europa“ in den spektakulären Räumen der ehemaligen Kokerei Zollverein. Die Ausstellung thematisiert besonders die gesellschaftlichen Umwälzungen und Modernisierungsschübe jener Zeit. Erleben Sie zusätzlich das Welterbe Zollverein bei einer Führung über den Denkmalpfad und erkunden Sie die Stadt Essen im Cabriobus.

- Ab 119,- Euro
- 2 x Ü/F
- Eintritt 1914 mit AudioGuide, einen Tag nach der Anreise
- Führung Über Kohle und Kumpel im Denkmalpfad Zollverein, einen Tag nach der Anreise
- Stadtrundfahrt Essen, am zweiten Tag nach der Anreise
- Reisepreissicherungsschein

► www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_1914



Vergangenheit und Zukunft treffen sich in Tim Etchells Schriftzug, der auf dem Bergbaumuseum den ersten Motown-Song aus Detroit zitiert und eine ganze Stadt in neuem Licht erstrahlen lässt.



THIS IS NOT DETROIT ODER WAS KUNST KANN

Bochum ist nicht Detroit, aber die Augen vieler Bochumer richteten sich in den letzten Jahren sorgenvoll auf die einst so reiche Motorcity, denn dort in der Unternehmenszentrale von General Motors wurde über das Schicksal von Bochum entschieden. So zumindest erschien es den Beschäftigten im Bochumer Opel-Werk, die seit Jahrzehnten für den Erhalt ihres Werkes und ihrer Arbeit kämpfen und so erschien es einer ganzen Stadt, die um ihre Zukunft bangt.

TEXT Sabine Reich

Als im Sommer 2013 dann das endgültige Aus für das Bochumer Opel-Werk verkündet wurde, zogen die Schreckensbilder aus Detroit herauf, jener Stadt, die durch den Niedergang der Stahl- und Autoindustrie zu einer traurigen Ruinenlandschaft verfiel. Die ersten guten Nachrichten, die man von dort wieder hörte, kamen von Künstlern, die verwaiste Stadtteile belebten und mit den Einwohnern neu organisierten.

Den Niedergang Detroits hat Bochum nicht erfahren und wird es auch in Zukunft nicht erleben, doch auch in Bochum gibt die Kunst eine Antwort auf die Schließung des Opel-Werkes: das Schauspielhaus Bochum und die Urbanen Künste Ruhr rufen mit dem DETROIT-PROJEKT unter dem Motto „This is not Detroit“ die ganze Stadt dazu auf, aktiv zu werden und gemeinsam einen Weg in die Zukunft zu finden. Denn um in Bochum

den Neuanfang zu wagen, braucht es mehr als das Arbeitsamt und die Wirtschaftsförderung, weil es um einen Paradigmenwechsel geht, der größer ist als das, was jede Transfergesellschaft organisieren kann. Weil es um die Identität und die Kultur einer ganzen Region geht, braucht es neue Konzepte und neue Ideen für die Stadtentwicklung. Es braucht Mut und Utopien für morgen. Deshalb ist das DETROIT-PROJEKT eine Antwort auf die Schließung des Opel-Werkes – eine europäische Antwort mit den Mitteln der Kunst.

Denn noch ist es für viele schwer vorstellbar, dass in Bochum bald keine Autos mehr gebaut werden. Wenn die großen Industrien gehen und durch globale Prozesse neue Strukturen entstehen, müssen sich alle einem zweiten Strukturwandel im Ruhrgebiet stellen und das heißt, sie müssen im Wesentlichen verlernen, was seit Generationen vorgelebt

Mitmachen! Vor dem Schauspielhaus Bochum lud der Container ein, sich regelmäßig über das Projekt zu informieren – oder auch, um sich einzumischen: It's Bochum! Heute ist darin das „Wandelwerk“ zu sehen und zu hören.

wurde. Drei Generationen arbeiteten bei Opel, einstmals waren es 20.000 Arbeiter, die den Kadett und andere Erfolgsmodelle vom Band rollen ließen. Die Autofabrik bescherte Bochum gute Jahre, als im Ruhrgebiet die Zechen schlossen und der erste Strukturwandel eine ganze Region veränderte. Wenn das Opel-Werk in Bochum nun Ende 2014 geschlossen wird, verlieren die letzten 3.200 Beschäftigten ihren Arbeitsplatz und eine ganze Ära der Stadtgeschichte geht zu Ende, über die Herbert Grönemeyer einmal zu sagen pflegte: Opel ist Bochum und Bochum ist Opel. So einfach stimmte das nie, aber umso schöner war es, daran zu glauben. Nun ist der Traum vorbei und nicht nur die Opelaner in Bochum müssen neu anfangen. Trotz aller Abfindungen, Transfergesellschaften und sozialen Sicherungen überwiegt das Gefühl, ins Leere zu fallen und einer ungewissen Zukunft entgegen zu sehen.

Die Stadt braucht viel, sicherlich Wirtschaftsförderung, neue Unternehmen und Arbeitsplätze, doch auch die Kunst kann den Opelanern und mit ihnen der ganzen Stadt etwas geben, das nicht durch Politik oder soziale Sicherungen ersetzt werden kann: Kunst macht Transformation, Irritation, Ungewissheit und

Umbrüche sinnlich erfahrbar. Sie lässt uns erleben, dass Altes zerbricht und Neues beginnt. Für das DETROIT-PROJEKT haben die Künstler und Künstlerinnen aus drei anderen Opel-Städten und Regionen sehr besondere Kunstwerke und Projekte entwickelt, bei denen es um den Übergang zwischen dem Alten und dem Neuen geht, um Veränderung und Aktion. Sie alle haben, ob sie nun aus Polen, Spanien, England oder Deutschland kommen, Erfahrung mit Krisen und Zusammenbrüchen und sie laden ein, mitzumachen. Ihre Kunstwerke sind mutige Gesten des Neuanfangs: This is not Detroit! Mit diesem Slogan fordern sie die Bochumer auf, ihre Stadt und ihr Leben aktiv zu gestalten.

Das spanische Architektenkollektiv basurama gründet das „Bochumer Freizeit- und Pflege Werk“ und entwickelt mit ganzen Nachbarschaften blueprints für neue Formen der Gemeinsamkeit. Die Stuttgarter Architekten aus dem „Studio Umschichten“ sammeln in der Aktion „Opelation“ altes Zeug aus dem Opel-Werk und zeigen, was man damit bauen kann. Der polnische Künstler Robert Kusmirowski gestaltet einen verwirrenden Kunstraum aus Schrott im Keller der Zeche 1. Ivan und Heather Morison bauen im Rathausin-

nenhof eine Installation, die ein Schutzraum ist, in dessen Inneren wir Geschichten über persönliche Katastrophen hören. Kristina Buch verändert die Stadt durch Glühwürmchen und der Komponist Ari Benjamin Meyers übersetzt die Strukturen der Opel-Fabrik in neue Musik, die Hunderte von Bochumern einmalig im Schauspielhaus spielen: acht Stunden, so lang wie ein Arbeitstag dauert das komponierte Fest für den Neuanfang einer ganzen Stadt.

Denn Kunst kann etwas, das keine Transfergesellschaft vermitteln kann: Kunst macht Lust auf Veränderungen. Dabei schafft Kunst Schutzräume, in denen wir den freien Fall gefahrlos ausprobieren können und neue Gemeinschaften, die dann funktionieren, wenn das Alte nicht mehr hält. Ob nun im Gemeinschaftsgarten, im Chor oder allein in der One-Man-Sauna: ein neues Kunsterlebnis ist gewiss. Lust auf Neues. Und damit ist viel gewonnen für die Zukunft der Stadt. ◀

► Weitere Infos unter:
www.thisisnotdetroit.de

Zwischen dem Alten und dem Neuen:
In ihrem Film „Ein Werk verschwindet“ machen die Künstler Hofmann & Lindholm auf eindringliche Art deutlich, was es bedeutet, wenn das Opel-Werk plötzlich nicht mehr da ist.



i DAS DETROIT-PROJEKT

Das Schauspielhaus Bochum und die Urbanen Künste Ruhr initiieren unter dem Motto „This is not Detroit!“ ein internationales Kunst- und Stadtprojekt in Bochum. Bis zum 5. Juli sind dort überall neue Kunstwerke zu sehen. Sabine Reich, geschäftsführende Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum, hat zusammen mit ihrem Kollegen Olaf Kröck und Katja Aßmann (künstlerische Leitung Urbane Künste Ruhr) das DETROIT-PROJEKT entwickelt.

Kulturtipps

Juni bis September 2014

► **14.6. bis 17.8.14**

AUSSTELLUNG, ESSEN

(Mis)Understanding Photography – Werke und Manifeste

Der Blick auf das Medium Fotografie aus der Wahrnehmung von Künstlern bringt eine wilde, ironische, bisweilen melancholische Geschichte der Fotografie hervor, die sich nahe am fotografischen Material entspinnt. Arbeiten von Tacita Dean, Sherrie Levine, Santu Mofokeng, Barbara Probst, Thomas Ruff, Larry Sultan & Mike Mandel, Clare Strand, Wolfgang Tillmans, Timm Ullrichs, Gillian Wearing u.a. Der Ausstellungsteil „Manifeste“ entsteht in Kooperation mit dem Fotomuseum Winterthur. Museum Folkwang. Fon: 0201.8845-444
► www.museum-folkwang.de



► **4.7. bis 5.10.14**

AUSSTELLUNG, DUISBURG

Willi Baumeister – International

Willi Baumeister zählt zu den wichtigsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit und zu den bedeutendsten Vertretern der abstrakten Malerei. Sein Einfluss reichte weit über die nationalen Grenzen hinaus. Die Ausstellung mit 100 Werken zeichnet Baumeisters Werdegang vom Stuttgarter Kunststudenten bis zum gefeierten Nachkriegskünstler nach. MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst. Fon: 0203.301948-11
► www.museum-kueppersmuehle.de

► **12.9. bis 14.9.14**

THEATERTOUR

54. STADT

Eine rauschende Theatertour: Besucher erleben eine spezielle Stadt, die 54. Stadt, die Ruhrstadt. Die Gruppen kinkollektiv, LIGNA, Invisible Playground und copy & waste führen durch die postdemokratische Zukunft des Ruhrgebiets im Kosmos aus Städten, Schicksalen und Zeiten. Termin erfragen unter Fon: 0208.8578-184.
► www.urbanekuensteruhr.de/
► www.ringlokschuppen.de

► **Bis 30.12.14**

AUSSTELLUNG, OBERHAUSEN

Der schöne Schein

Wie vielfältig sich Schönheit in der Kunst darstellt – von den ruhigen Landschaften Caspar David Friedrichs bis zu Hokusais kraftvoller großer Welle, von der Antike bis zu Picasso zeigt der Gasometer Oberhausen mit mehr als 150 großformatigen Fotografien und originalgetreuen Abgüssen großer Kunstwerke aus Museen der ganzen Welt. Zum geheimnisvollen Ort der Sehnsucht wird der 100 Meter hohe Luftraum des Gasometers durch eine der weltweit größten Innenraumprojektionen, die die Bremer Künstlergruppe URBANSCREEN eigens für den Gasometer Oberhausen schuf. Fon: 0208.8503730 ► www.gasometer.de

► **Termine und Events in der Metropole Ruhr.**

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist!

www.metropol Ruhr.de

www.kir.metropol Ruhr.de

► **14.6.14 bis 18.1.15**

AUSSTELLUNG, DUISBURG

Jubiläumsausstellung –

50 Jahre Lehmbruck Museum

Zu seinem 50. Geburtstag präsentiert sich das Lehmbruck Museum in einer Symbiose von Lehmbruck-Skulpturen und der speziell für sie entworfenen Architektur. Im Lehmbruck-Flügel ist die Rekonstruktion der ersten Ausstellung der Werke dieses bedeutenden Bildhauers zu sehen. Skulpturen von Wilhelm Lehmbruck werden in Beziehung gesetzt zu Arbeiten von Pablo Picasso, Constantin Brancusi, Auguste Rodin, Käthe Kollwitz, Max Ernst, Niki de Saint Phalle, Salvador Dalí u. a. Fon: 0203.283-3294.
► www.lehmbruckmuseum.de

► **Bis 18.1.15**

AUSSTELLUNG, ESSEN

Chargesheimer. Die Entdeckung des Ruhrgebiets

Kaum ein Bildband setzte ein solch vielbeachtetes Statement wie „Im Ruhrgebiet“, das 1958 mit Texten von Heinrich Böll und Fotos von Chargesheimer erschien. Chargesheimers Fotografien inspirierten in den folgenden Jahrzehnten zu zahlreichen Bildreportagen und Foto-Projekten über den Strukturwandel der Region. Die Ausstellung zeigt über 250 Fotografien von Chargesheimer, die ein eindringliches Porträt zeichnen. Es sind die Freizeit und die Unterhaltung, der moderne Konsum, vor allem aber die Menschen in ihrer zur „Heimat“ gewordenen Industrieregion, die sich zwischen die Bilder des alten Ruhrgebiets schieben. Ruhr Museum. Fon: 0201.24681-444
► www.ruhrmuseum.de

ANZEIGE

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Zeche Zollern | Dortmund

Über Unterwelten

Zeichen und Zauber des anderen Raums

29. März bis 2. November 2014

www.underwelten.lwl.org

EMSCHER
Genossenschaft

LWL-KULTUR
Stiftung

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



REISEANGEBOT

RUHRTRIENNALE 2014, LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD

Die Ruhrtriennale, eines der bedeutendsten internationalen Kulturfestivals, findet unter der Intendanz von Heiner Goebbels vom 15. bis zum 28.9.14 an Orten der Industriekultur im Ruhrgebiet statt. „De Materie“, „Surrogate Cities Ruhr“ oder „Broken Lights“ werden in den spektakulären Räumen wie der Kraftzentrale oder der Gebläsehalle des ehemaligen Hochofenwerks im Landschaftspark Duisburg-Nord in Szene gesetzt.

- Ab 295,- Euro
- 2 x Ü/F
- Ein Veranstaltungsticket Ruhrtriennale pro gebuchter Person
- Hin- und Rückfahrt im ICE, 2. Klasse, ab allen deutschen Bahnhöfen*
- Reisepreissicherungsschein

* keine Zugbindung; für bestimmte Strecken/Züge (z.B. ICE-Sprinter) bestehen Reservierungspflichten, ggf. Aufpreise erforderlich

► www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_Ruhrtriennale2014

Ohne Abi an die Hochschule: So anders kann studieren sein

EIN BEITRAG DER
FOM HOCHSCHULE

»Nach meiner Ausbildung zur Arzthelferin hätte ich nie gedacht, dass ich ein paar Jahre später einen Bachelorabschluss anstreben würde.« Birgit Klopries, 25, hat allen Grund, stolz auf sich zu sein. Parallel zu ihrem Beruf hat sie eine Lern-Etappe nach der anderen bewältigt. »Erst der Fachwirt und der Betriebswirt an der IHK, nun folgt in Kürze der Bachelor an der FOM«, sagt sie und fügt hinzu: »Damit hatte ich immer erreichbare Ziele vor Augen. Schon jetzt steht für mich fest: Nach dem Bachelor kommt auch der Master.«

Wie Birgit Klopries studieren bundesweit knapp 2.500 Berufstätige im 3-Stufen-Modell an der FOM Open Business School, einer School der Essener FOM Hochschule. Jede(r) Dritte von ihnen hat keine klas-

sische Hochschulreife. Prof. Dr. Stefan Heinemann, Direktor der FOM Open Business School: »Die Zulassungsvoraussetzungen sind eine abgeschlossene Ausbildung und drei Jahre Berufserfahrung. Wer über weitere berufliche Qualifikationen verfügt, kann direkt in ein höheres Semester einsteigen.«

Der Trend zur offenen Hochschule ist politisch gewollt. Dennoch: Aktuell studieren nur rund drei Prozent in Deutschland ohne Abitur oder Fachhochschulreife. Professor Heinemann: »Für diese Studierenden sind Angebote wie Brückenkurse oder Vorbereitungssemester besonders wichtig, um schneller in der akademischen Welt anzukommen. An der FOM Open Business School sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben das Studienprogramm auf den Kopf gestellt. So beginnen un-

sere Studierenden im ersten Semester mit Fachthemen und



INFOS

Alle Fragen rund um das Studium an der FOM beantwortet die Zentrale Studienberatung von Mo. bis Sa.

KONTAKT
Zentrale Studienberatung
Tel. 0800 1 95 95 95
studienberatung@fom.de



lernen erst später wissenschaftliche Theorie, Soft Skills und Managementgrundlagen.«

Dieses Lernkonzept schätzt auch Birgit Klopries: »Das Studium an der FOM ist sehr praxisnah aufgebaut, sodass ich vieles von dem, was ich dort lerne, sofort im Beruf umsetzen kann.«

Die FOM Open Business School ist Teil der gemeinnützigen, staatlich anerkannten, systemakkreditierten FOM Hochschule, die zur Essener Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) gehört. In Essen und 30 weiteren Städten zählt die FOM über 25.000 Studierende, die akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge parallel zu Job oder Ausbildung absolvieren. Unter dem Motto »Eine Hochschule – viele Möglichkeiten« stehen mehr als 35 wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge zur Auswahl.



Sunrise Avenue feiert vor ihrer „Unholy Ground“ Tour 2014. Rechts neben Sänger Samu Haber (2.v.l.) freuen sich Enrico Karolczak und Björn Gralla auf ausverkaufte Konzerthallen und Stadien.

Eine der fünf größten Konzertagenturen Deutschlands sitzt laut Branchenmagazin Pollstar in Bochum – nahezu unbemerkt mitten in der City. Bei Björn Gralla und Enrico Karolczak von Contra Promotion geben sich die Stars der Musikbranche die Klinke in die Hand. Hinter diesem Erfolg stecken 20 Jahre harte Arbeit und viel Gespür für gute Musik.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

Wir sollten uns eine Band bei einem Auftritt in Tampere anschauen“, erinnert sich Enrico Karolczak. 2005 war das, als sich der Tour-Agent nach Finnland aufmachte und „Sunrise Avenue“ vor 21 Leuten in einem Club zum ersten Mal sah. Eine gewisse Skepsis war angebracht, aber Sänger Samu Haber überzeugte mit seiner außergewöhnlichen Stimme. Heute füllen „Sunrise Avenue“ Stadien. „Wir haben die Band über acht Jahre dahin entwickelt, wo sie heute steht“, schlägt Björn Gralla, Geschäftsführer von Contra Promotion die Brücke zum Hier und Jetzt.

SEIT 20 JAHREN IN DER BRANCHE

Am Beispiel von Sunrise Avenue lässt sich gut erklären, was Karolczak und Gralla mit ihren zehn Mitarbeitern in Bochum machen. Sie buchen Konzerttours von nationalen und internationalen Musikgruppen. „Unser Spektrum ist sehr groß“, erklärt Björn Gralla. „Wir sind eine von wenigen deutschen Agenturen, die europaweit Touren zusammenstellen“, ergänzt Karolczak. „Das ist vor allem für Anfragen aus den USA ein Vorteil.“

In Deutschland zählt Contra Promotion zu den Großen der Branche. Bereits seit über 20 Jahren bietet die Agentur diverse Dienstleistungen im Musikgeschäft an. „In der Konzertbranche kennt uns jeder“, so Karolczak. Ansonsten sehen die Beiden ihre Rolle aber eher im Hintergrund. „Wir bewegen etwas, das macht Spaß“, ist auch Gralla mit dem Leben abseits der Scheinwerfer sehr

zufrieden. „Die Rückmeldungen der Künstler, Plattenfirmen und Musikverlage ist ausnahmslos gut. Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit.“

Gralla startete seine Karriere 1993 mehr oder weniger im Wohnzimmer zunächst als Musikmanager mit der Band „Luna Luna“ aus Recklinghausen. Wenig später stieß dann Enrico Karolczak hinzu, speziell um den Bereich Tourbooking zu übernehmen und auszubauen. Gralla und Karolczak kannten sich vom Zivildienst und vom Musikmachen. Erstes größeres Projekt war 1995 „Rock im Pott“ im Westfalia Stadion in Herne.

1996 übernahm Contra Promotion für die Band Guano Apes die Arbeit als Management- und Konzertagentur. Mit der zwei Jahre zuvor in Göttingen gegründeten Rockband gelang der Durchbruch. 1998 folgte die erste Auszeichnung in Platin „Proud like a God“, mit über drei Millionen Exemplaren eines der meistverkauften Debütalben seiner Zeit. Eine 18-monatige Tour durch Europa und die USA machte die Band international zum Topseller. „Wir sind grundsätzlich an längeren Partnerschaften mit Künstlern und Bands interessiert, die wir dann auch exklusiv für

Touren buchen“, erläutert Björn Gralla die Philosophie von Contra Promotion. Neben Sunrise Avenue und den Guano Apes zählen zum Beispiel Eurovision Song Contest-Gewinnerin Lena Meyer-Landrut oder die Rocker von Nightwish, die im vergangenen Jahr beim legendären Rockfestival in Wacken als Headliner auftraten, dazu.

Eines der großen Projekte war die „MTV Campus Invasion“. Die Festivalreihe des Musiksenders MTV an deutschen Universitäten begann 2001. Gemeinsam mit Contra Promotion wurde die Reihe mit jeweils drei Konzerten in den Sommermonaten weiterentwickelt. Stars wie Bryan Adams, Amy Macdonald oder auch Fettes Brot, die Fantastischen Vier und viele andere lockten bis 2011 bis zu 25.000 Besucher pro Konzert an die Unis.

140.000 BESUCHER IN BOCHUM

Seit 2008 ziehen Björn Gralla und Enrico Karolczak mit weiteren Partnern die Strippen für das Zeltfestival Ruhr in Bochum am Kemnader See. Im vergangenen Jahr kamen über 140.000 Besucher in die Zeltstadt. 2014 werden vom 22. August bis 7. September unter anderem Milow, Jamie Cullum, Tim Bendzko oder Adel Tawil sehnsüchtig von ihren Fans erwartet. „Mit dem Zeltfestival Ruhr wollen wir hier in unserer Region etwas Einzigartiges aufbauen und ständig weiterentwickeln“, blickt Gralla in die Zukunft. Und sein Partner Karolczak ergänzt: „Wir sind langsam, aber kontinuierlich und gesund gewachsen. So soll es weiter gehen.“ ◀

ALLES

DAS TOR ZUR WELT



Das Logport-Gelände in Duisburg-Rheinhausen aus der Luft.



Erich Staake (Vorstandsvorsitzender Duisburger Hafen AG), Sören Link (OB Stadt Duisburg) und Daoyi Ding (stellv. Direktor des Informationsbüros der Stadtregierung Chongqing) empfangen den „Yuxinou-Zug“.

i DER GRÖSSTE BINNENHAFEN DER WELT

Der Duisburger Hafen ist der größte Binnenhafen der Welt. Seine geografische Lage und die hervorragende Anbindung an die transeuropäischen Verkehrsnetze machen ihn zum führenden Logistikstandort in Zentraleuropa. Auch 2013 konnte der Duisburger Hafen seine Position als größter Containerumschlagplatz im Hinterland behaupten. Im vergangenen Jahr wurden Güter mit einem Gesamtvolumen von über 120 Millionen Tonnen umgeschlagen. Erneut steigern konnte die duisport-Gruppe das Ergebnis im Kombinierten Verkehr. Der Containerumschlag per Schiff, Bahn und Lkw ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um rund 16 Prozent auf über drei Millionen Standardcontainer (TEU) gewachsen. Mit dem neuen Rekordergebnis zählt duisport zu den 50 größten Containerhäfen weltweit.

Von China über Duisburg in die westliche Welt: Bis zu dreimal in der Woche macht der Yuxinou-Zug im Duisburger Hafen Station. Wenn die Container mit Elektronikartikeln aus Zentralchina in den Logport in Duisburg-Rheinhausen einrollen, hat der Zug bereits mehr als 10.000 Kilometer zurückgelegt. Und die Reise der Güter ist noch lange nicht zu Ende.

TEXT Heike Reinhold

Die Logistikkreuzung Duisburg schafft die Verbindung zwischen dem aufstrebenden chinesischen Hinterland und den wichtigsten Exportmärkten in Europa. Mehrmals in der Woche verkehrt der Güterzug zwischen Chongqing, einer der größten Städte der Welt, und dem weltgrößten Binnenhafen in Duisburg. Eine Handelsverbindung, die allein schon aufgrund der großen Distanz bemerkenswert ist.

Auch Chinas Staatspräsident Xi Jinping weiß um den Stellenwert des Handelsweges und stattete dem

Logport in Rheinhausen im März einen Besuch ab. „Durch diese Zugverbindung, die auf chinesischer Seite bereits als neue Seidenstraße bezeichnet wird, rücken China und Deutschland näher zusammen“, betont Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG. „Der Yuxinou-Zug ist Beweis dafür, dass jede noch so große Entfernung überwindbar ist, wenn man Verbindungen herstellt, die Nutzen für beide Seiten bringen.“

DREIMAL DIE WOCHE FRISCH AUS CHINA

Für die 10.300 Kilometer lange Strecke zwischen der Millionenmetropole Chongqing und Duisburg benötigt der bis zu 650 Meter lange Zug mit seinen maximal 51 Containern insgesamt 16 Tage. Elektronikartikel, Baustoffe, Textilien und Maschinenteile sind an Bord, wenn er China, Kasachstan, Russland, Weißrussland und Polen durchquert. Die Fracht muss mehrfach umgeladen werden, denn die Spurbreite der Gleise stimmt nicht in allen Ländern überein. Trotzdem ist der Zug doppelt so schnell wie der Transport auf dem Seeweg und nur halb so teuer

wie die Luftfracht. Der Duisburger Hafen ist aktuell übrigens der einzige Hafen in Europa, der gleich mehrere transkontinentale Zugverbindungen nach China anbietet. Neben dem Yuxinou-Zug gibt es auch einen regelmäßigen Anschluss von Shanghai/Peking nach Duisburg. „Durch diese transkontinentalen Verbindungen rückt der Hafen noch mehr in den Blickpunkt globaler Lieferketten. Gleichzeitig stärken sie Duisburg als führenden Logistikstandort“, freut sich Staake über die Handelsverbindung nach Asien.

EXPORT-HUB FÜR KONZERNE UND HIDDEN CHAMPIONS

Auch für den Warenverkehr innerhalb Europas und darüber hinaus wird die Logistikkreuzung Duisburg immer wichtiger. Eine wachsende Anzahl internationaler Konzerne ist mit eigenen Umschlagzentren am Standort vertreten. Nachdem Audi im Sommer 2013 sein weltweit größtes Logistikzentrum für den Export von Automobilkomponenten im Hafen eröffnet hat, folgte im April dieses Jahres

auch VW. Seit dem Frühjahr werden jetzt von Duisburg aus Standorte des Volkswagen-Konzerns in Nord- und Südamerika, Indien, China, Südafrika und Malaysia mit Automobilteilen beliefert. Der VW Export-Hub in Duisburg-Kasslerfeld verfügt über eine Umschlagkapazität von rund 350.000 Kubikmetern. Insgesamt 4.000 verschiedene Fahrzeugteile gehen von hier aus auf Reisen. Künftig will VW pro Jahr bis zu 1,8 Millionen Packstücke von Duisburg aus abwickeln. Das entspricht rund 100 Überseecontainern pro Woche.

Der Duisburger Hafen ist jedoch nicht nur für große Konzerne wie Audi und VW attraktiv, auch mittelständische Unternehmen setzen auf den Hafen und seine logistischen Dienstleistungen. Die alteingesessene Duisburger Firma Krohne Messtechnik beispielsweise lässt ihre in Duisburg hergestellten Messgeräte über die duisport-Tochter duisport packing logistics (dpl) im Freihafen verpacken und von dort aus in die Welt transportieren. Das Familienunternehmen ist einer der führenden Anbieter auf dem Gebiet der Prozessmesstechnik und heute auf allen Kontinenten vertreten. ◀

DIE TEILE UND DAS GANZE. ZUM SELBSTVERSTÄNDNIS DER METROPOLE RUHR

Die Metropole Ruhr ist ein seltsames Gebilde. Von außen gesehen handelt es sich immer noch um einen der größten Ballungsräume Europas, der irgendwo westlich von Duisburg am Niederrhein anfängt und irgendwo östlich von Dortmund in der westfälischen Börde wieder aufhört – oder andersherum. Und von innen gesehen ist es ein einziger Siedlungsbrei, ein Konglomerat von Städten, in dem die Bebauung naht- und grenzenlos ineinander übergeht.

Was ist die Klammer, die diese insgesamt 53 Städte und Gemeinden zusammenhält? Was ist die Idee, die aus dieser Ansammlung von eigenständigen Verwaltungseinheiten eine Einheit – die Metropole Ruhr – macht? Nun, zunächst einmal die gemeinsame Geschichte als ehemals größte Montanregion in Europa. Das Ruhrgebiet ist die Region, in der 200 Jahre lang Kohle gefördert und mit deren Hilfe Stahl produziert wurde. Sie hat damit den industriellen Aufstieg Deutschlands und den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht.

Dabei sind praktisch alle Städte und Gemeinden des Ruhrgebietes Kinder der Industrialisierung. Sie sind alle in ihrer heutigen Gestalt zur gleichen Zeit entstanden und weisen bei aller Unterschiedlichkeit eine gewisse Strukturähnlichkeit auf, die jede Abgrenzung oder Überlegenheitsgeste untereinander lächerlich oder zumindest unplausibel erscheinen lässt.

Und die Region ist immer noch eine junge Region. Einen Begriff von sich selbst hat sie noch keine hundert Jahre. Der in den 1920er-Jahren entstandene Name Ruhrgebiet ist wie ihre gesamte Existenz in stetigem Wandel. Die Region musste sich um einen industriellen Kern herum immer wieder neu erfinden und hat diesen Wandel zum Zentrum ihres Selbstverständnisses gemacht.

Dies hat weitreichende Folgen, in besonderem Maße für die Mentalität der hier lebenden Menschen. Die Identität des Ruhrgebiets gründet vor allem auf wirtschaftlicher Leistungskraft und daher fehlt weitgehend eine landsmannschaftliche Bindung, die aber in zunehmendem Maße ersetzt wird durch einen hohen Grad an Identifikation mit der eigenen Region. Ja, man kann sagen, dass sich die Region von einem altindustriellen Wirtschaftsraum in einen Identifikationsraum gewandelt hat, der dort und in dem Maße existiert, in dem die Menschen mit seiner Geschichte und seinen Werten übereinstimmen. Die Metropole Ruhr ist heute vor allem das Zugehörigkeitsgefühl und die positive Bewertung der in ihr lebenden Menschen.

Prof. Heinrich Theodor Grütter
Direktor des Ruhr Museums



RUHRSPRÜGLICH

ERSTAUNLICH

ERFRISCHEND

AUSGEZEICHNET

www.facebook.com/RuhrtalRadweg | plus.google.com/s/ruhrtalradweg

Der RuhrtalRadweg Spannender kann ein Fluss nicht sein!



Vom Sauerland bis in die Metropole Ruhr –
230 Radkilometer Erholung, Events, Natur und Kultur.
Mehr Infos unter www.ruhrtalradweg.de

Info- und Bestellhotline:

Ruhr Tourismus: 0208 / 89959186

Sauerland-Tourismus: 02974 / 202190



Mein NRW. Meine Heimat. Meine Stiftung.



Konzept und Design: steinücke+rich Köln; Foto: Ruprecht Stempel

Lieber Heimat-Fan,

ich erkunde Nordrhein-Westfalen am liebsten beim Wandern. Meine Heimat ist für mich da, wo ich mich auskenne wie in meiner Westentasche. Aber auch da, wo ich hinter jeder Wegbiegung etwas Neues entdecken kann.

Unser Land hat eine große Lebensqualität. Damit es so attraktiv und vielfältig bleibt, sind wir alle aufgefordert, etwas dafür zu tun.

Deshalb unterstütze ich die NRW-Stiftung, weil sie seit mehr als 25 Jahren das schützt, was ich liebe – die Natur- und Kulturschätze unserer Heimat. Mehr als 2.500 ehrenamtliche Projekte konnten mit Hilfe der NRW-Stiftung bereits gefördert werden – auch in Ihrer Region.

Schützen auch Sie, was Sie lieben – mit Ihrer Spende!

Manuel Andrack – Autor, Moderator, Wanderer



www.schuetze-was-du-liebst.de

Partner des Fördervereins NRW-Stiftung sind:

WEST LOTTO

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

REWE
DORTMUND

REWE
GROUP